Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)
Heft: [4]: Chrut und Uchrut im Seelegärtli

Artikel: D Habsucht
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-184017

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D Habsucht

D Habsucht ischt di gföhrlichscht Sucht,
Wo de Mensch chan öberfalle,
s Herz verhärtet, s Gmüet verchrampft,
D Hand werd zonre Geierchralle.

D Habsucht brennt grad wien es Füür,
D Nöchschteliebi werd zo Äsche,
Noch em Geld werd ghetzt und gjagt,
Bständig föllt mer syni Täsche.

Hät me viil, so will me meh.
Gwuecheret werd und schüli gschunde,
Und mit Schlauheit, Lug und Trug
Isch mer alewyl verbunde.

Goht de Schnuuf uf eimol us,
Was werd üsre Herrgott säge?
Stellt er d Seel uf syni Woog,
Werd er s Guet und s Bös verwäge.

„Sklav bisch gsy vom schnöde Geld,
d Schabe gnaged a dim Plunder.
Wems a guete Werche fählt,
Dem verschlüüssi d Himmelswunder.“